Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 32 (1938)
Heft: 10

Rubrik: Himmelfahrt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Mai 1938 — 32. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 10

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Himmelfahrt.

Was bedeutet dieses Fest? Jesu Heimkehr zum allmächtigen Vater im Himmel. Von dort war er als Gottessohn in unsere Welt gekommen. Was war seine Sendung für die Menschheit? Uns sündigen Menschen die Allmacht der Liebe zu beweisen. Er hat als Mensch auf unserer Erde gelebt, um das schwere Erlösungswerk zu vollbringen, das der himmlische Vater ihm aufgetragen hatte. Durch den schmachvollen Tod am Kreuze sank er ins Grab. Aber die Allmacht Gottes hat ihn von den Fesseln des Todes befreit und er ist seinen Gläubigen erschienen.

Sie haben ihn erkannt. Vierzig Tage blieb er bei ihnen; er hat ihnen die Ausbreitung seiner Lehre auf Erden übertragen.

Er hatte vorher gesprochen: „Ich ging vom Vater aus und kam in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater." Es war das Zeichen seiner besondern Gotteskindschaft, daß er nach seinem leiblichen Sterben wieder vor die Augen seiner Jünger treten und ihnen noch einmal Mut geben konnte. — Dann kam das Wunder seiner Himmelfahrt. — Wie von einer Wolke getragen, entschwand er den Blicken seiner Jünger. Aber warum sahen die Jünger nur eine Wolke und nicht das goldene Himmelstor, das sich öffnete, um den Heiland einzulassen? Sie hatten nicht Augen, um Gott zu *sehen*. Ihr Platz war die Erde und ihre göttliche Aufgabe die Ausbreitung der Lehre Christi.

Unser Herr und Heiland kehrte glorreich zurück in die Herrlichkeit, die er lange vor der Menschwerdung inne hatte. Am Himmelfahrtstage bestieg er wieder den Thron zur Rechten des allmächtigen Vaters.

Er hat unsere Welt verlassen, dennoch ist er uns nahe, zu jeder Stunde und an jedem Ort, gemäß seiner Verheißung: „Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Er hat es ausgesprochen, von ihm heißt es: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit!"

Siehe das Gebet am Fest der Himmelfahrt im Büchlein „Gott hört mich", Seite 34/35.

X.

Das liebste Kind.

„Lieb Mütterlein, schau an uns drei
und sage wer dir am liebsten sei!"

Der Aelteste wirft sich in die Brust:
Der Mutter lacht das Herz voll Lust.

Die Zweite lächelt wie Apfelblüt:
O, das erquickt der Mutter Gemüt.

Der Jüngste, ein Stummer, blickt niederwärts:
Ihn schließt die Mutter innig ans Herz.

Wilh. Idel.